

THE ART OF LIVING

*Fragen an Peter Berger,
den Architekten von Sihlcity /
Theo Hotz Partner Architekten*



Wie würden Sie Sihlcity aus architektonischer Sicht beschreiben? Was macht das Design speziell?

Konventionelle Shoppingcenter bestehen aus einem grossen Haus, in welchem die einzelnen Läden untergebracht sind, wie z.B. Glatt, Tivoli oder Shoppiland. Diese Häuser konzentrieren sich auf das Innenleben, gegen aussen wirken sie meist anonym und gesichtslos. Reines Shoppen steht im Vordergrund.

Sihlcity hingegen ist eine kleine Stadt mit Gassen und Plätzen, um die sich einzelne Häuser mit unterschiedlichen Nutzungen und differenzierten Fassaden gruppieren. Während das konventionelle Shoppingcenter im Innern einen Food Court aufweist – oft mit unangenehmen Gerüchen verbunden – gruppieren sich in Sihlcity die grossen Restaurants um den Kalenderplatz herum, einschliesslich Aussenterrassen, wie in der Innenstadt.

Was sind die praktischen Vorzüge dieses Konzeptes?

Sihlcity besucht man nicht nur zum Shoppen, so wie ich die Innenstadt nicht nur zum Einkaufen besuche. In der Mittagssonne an der Sihl zu sitzen und dem Kofferbähnli zuzusehen, ist für viele Leute schon einen Besuch wert. Oft höre ich, dass Sihlcity von Menschen besucht wird, die eigentlich gar keine Einkaufszentren mögen. Für mich klingt das wie ein Kompliment.

Was wünschen Sie Sihlcity zum 10-Jährigen?

Dass Sihlcity seine eigene Identität nicht verliert, vor allem aber viel Herzblut für alle, die am Projekt Sihlcity weiterbauen – ob Verkäufer, Bewohnerin, Managerin, Reinigungshilfe, Köchin, Pfarrer oder Investorin.



Worin liegt für Sie die Faszination Ihrer Arbeit als Architekt?

Zum einen ist es die abwechslungsreiche Mischung aus kreativer und technischer Arbeit, zum andern das Resultat selbst, welches haptisch fassbar ist, also physisch erlebbar.

Haben Sie ein Lieblingsgebäude in der Schweiz oder im Ausland?

Mein Lieblingsgebäude steht in Meggen (LU): die Piuskirche. Von aussen wirkt die moderne Kirche zurückhaltend, fast unscheinbar, und von innen eröffnet sich eine Lichtatmosphäre, wie man sie nur aus gotischen Kathedralen kennt. Die Wände bestehen aus dünnen Natursteinplatten, welche das natürliche Licht durchscheinen lassen. Ich mag die Mischung zwischen Bescheidenheit und Opulenz, den kreativen Umgang mit wenigen Materialien und Formen.

Welche Art von Gebäude würden Sie in Ihrem Leben noch gerne erschaffen?

Ich finde jede Art von Gebäude spannend, gerne aber würde ich ein Flexbuilding bauen. Das ist ein Gebäude, welches während seiner ganzen Lebensdauer unterschiedliche, sich wechselnde Nutzungen aufnimmt, so dass dieses über Generationen hinweg den jeweiligen Raum- und Nutzungsbedürfnissen angepasst werden kann – dies mit einfachen Mitteln und ohne komplexe Technik gebaut. Reine Wohn- oder Bürogebäude sind für mich eher Auslaufmodelle sowie reine Einkaufszentren, deshalb ist Sihlcity auch eine kleine Stadt in der Stadt, geprägt von verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten.



“In der Mittagssonne an der Sihl zu sitzen und dem Kofferbähnli zuzusehen, ist für viele Leute schon einen Besuch wert.”